

# Herzlich Willkommen!

## „Wohnen im Alter“

ZOOM | 28.04.2026

Markus Berchtold Ph.D.

*heimaten.*

- A. Einführung heimatlen®**
- B. Wohnen im Alter**
- C. Prozesses der Klärung der eigenen Wohnsituation im Alter**
- D. Beispiele für verschiedene Wohnformen**
- E. Handlungsempfehlungen**
- F. Offene Diskussion**

# Heimat

- Heimat ist wo ich Geborgenheit und Kraft im Lebensraum erfahre
- Lebensraum als Lebensgrundlage und Herausforderung zum persönlichen Wachsen
- heimaten<sup>©</sup> ist das Arbeiten an der Quelle für Geborgenheit und Kraft im eigenen Lebensraum.

# Schritte der Heimatbildung

1. im Bauch der Mutter
2. im eigenen Zimmer
3. in der Wohnung der Eltern
4. in der eigenen Wohnung / Haus
5. in der Nachbarschaft
6. im Dorf /Stadt
7. in der Region / Staat
8. zurück zum eigenen Zimmer mit allen Eindrücken

# heimaten ©

• spüren

• reflektieren



• Orientierung und Maß  
geben

• nächste Schritte gehen

*heimaten.*

# Wohnen im Alter

Wohn- und Lebensformen,

die auf die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet sind

von der angepassten eigenen Wohnung bis zur vollstationären Pflege.

Annahme: älterer Menschen - Alter ab 70 Jahre

Aufgabe: Die Herausforderung des Älterwerdens annehmen und den Prozess als neue Lebensphase mit eigenen Chancen und Freiheiten sehen.

# Die wichtigsten Wohnformen im Überblick

## Selbstständiges Wohnen (zu Hause):

- die häufigste Form.
- ältere Menschen bleiben in ihrer eigenen Wohnung oder ihrem Haus, ggf. mit baulichen Anpassungen (barrierefreier Zugang, Haltegriffe, Treppenlifte etc.).
- ambulante Pflegedienste oder mobile Dienste unterstützen bei Bedarf.

## Betreutes Wohnen / Servicewohnen:

- eigene Wohnung in einer Anlage mit Grundserviceleistungen (Notruf, Hausmeister, Reinigung) und optionalen Zusatzleistungen.
- verbindet Selbstständigkeit mit Sicherheit.

# Die wichtigsten Wohnformen im Überblick

## Senioren-WG / Hausgemeinschaften:

Mehrere ältere Menschen teilen eine Wohnung oder ein Haus.

Ähnliche Lebensphasen mit ähnlichen Interessen und Herausforderungen sowie Alltagsstrukturen, Kosten teilen, Freiheiten genießen, soziale Einbindung bei gleichzeitiger Privatsphäre.

Besonders in städtischen Räumen wachsend.

## Mehrgenerationenwohnen:

Jung und Alt leben bewusst zusammen – entweder im selben Haus oder in einer Siedlung.

Gegenseitige Unterstützung steht im Vordergrund.

# Die wichtigsten Wohnformen im Überblick

## Tagespflege

- teilstationäre Angebote Ergänzung zum Wohnen zu Hause.
- tagsüber Betreuung in einer Einrichtung, abends zurück nach Hause.

## Pflegewohnheim / Alten- und Pflegeheim

- Vollstationäre Betreuung rund um die Uhr, wenn selbstständiges Wohnen nicht mehr möglich ist.
- Unterschiedliche Pflegestufen und Spezialisierungen (z. B. Demenz).

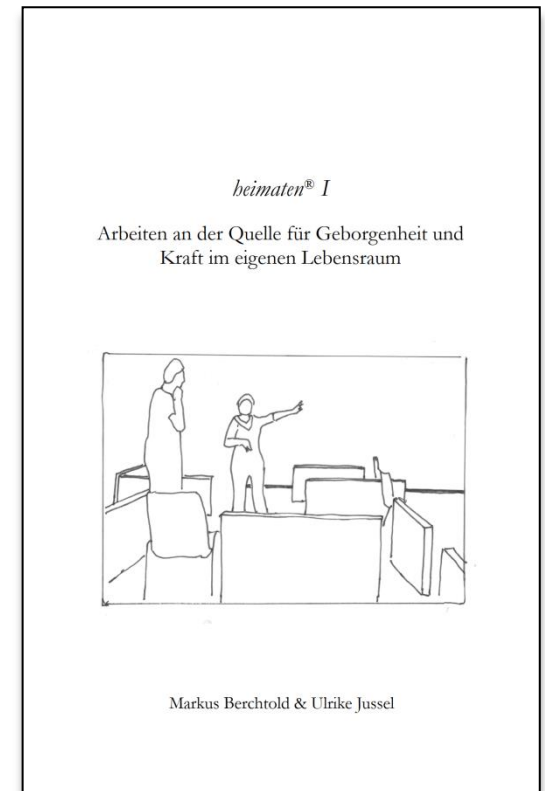
# Relevante Kriterien bei der Wahl

- Bewusstsein über die eigenen wahren Wohnbedürfnisse
- Alter bei der Entscheidungsfindung
- Verbleib im vertrauten Umfeld (Familie, Nachbarschaft, Gemeinde, Region)
- Pflegebedarf (Stufe der Betreuungsintensität)
- Soziale Einbindung (Isolation vermeiden)
- Finanzierbarkeit (Eigenleistung, Pflegegeld, Förderungen)
- Technische Gegebenheiten in der Wohnsituation (Barrierefreiheit, Heizung, etc.)

# Selbstbestimmt handeln

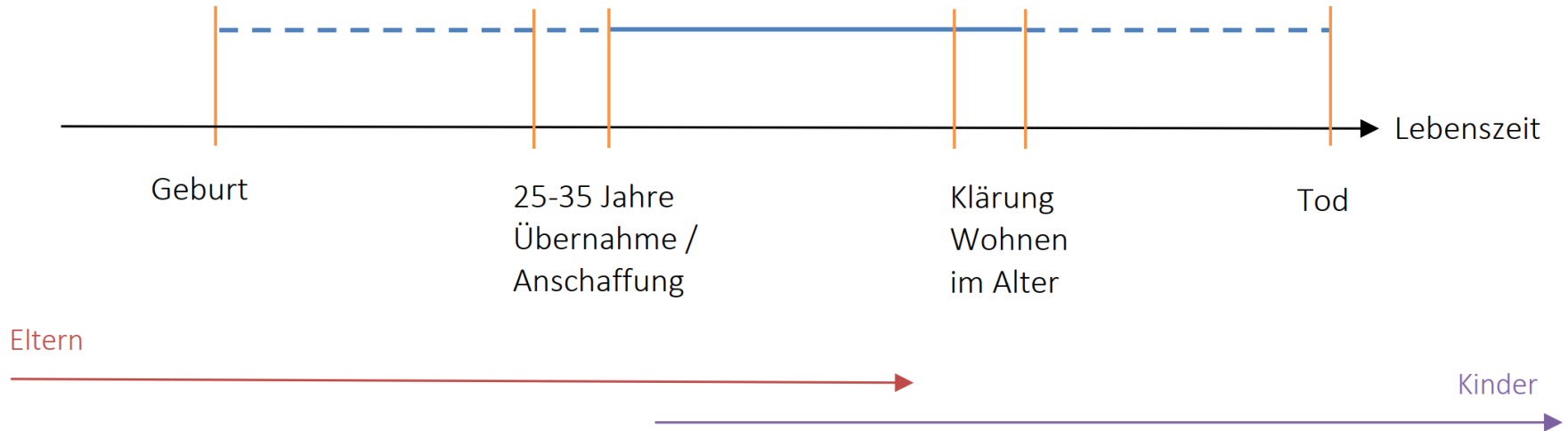
1. Frühzeitige Klärung der eigenen, echten Wohnbedürfnisse (Größe, Materialien, Formen, Grenzen, Tätigkeiten etc.)

<https://aufstellung.heimaten.com/downloads/>



# Selbstbestimmt handeln

2. Klärung der Wohnsituation im Alter erfordert Vorbereitung ab dem Alter von ca. 55 Jahren.
3. Umsetzung im Alter zwischen 60 und 75 Jahren.



# «Das Andere Wohnen» in Zollikofen



Quelle: <https://www.gwj.ch/anderes-wohnen-zollikofen>

# «Das Andere Wohnen» in Zollikofen

- 17 Wohnungen: 1.5- bis 4.5-Zimmer-Wohnungen für Alleinlebende und Paare
- Altersgruppe: 56 bis 81 Jahre — bewusst ohne Kinder als Dauerbewohner:innen
- Gemeinschaftsraum: Für gemeinsame Feste, Aktivitäten und den Alltag
- Schaltzimmer: 12 flexible Zimmer, die bei Bedarf einer Wohnung zugeteilt werden
- Gästezimmer: 6 separate Zimmer mit WC/Dusche für Pflege oder Angehörige

# Betreute Senioren-WG – Neue Lebensräume GmbH, Graz

- Wohnungen: Barrierefreie Gesamtwohnung für 5–6 Personen; jede Person hat ein eigenes Zimmer (ca. 15–35 m<sup>2</sup>), Küche, Wohnzimmer und Bad werden geteilt
- individueller Mietvertrag pro Zimmer
- Miete: Kostenanteil pro Person deutlich unter Einzelwohnung; ambulante Pflegekosten werden separat über Pflegegeld abgerechnet
- Altersgruppe: Senior:innen ab ca. 65 Jahren; geeignet für Menschen, die aus körperlichen, seelischen oder sozialen Gründen nicht alleine wohnen wollen oder können, aber ihre Selbstständigkeit und Individualität weitgehend behalten möchten Gesundheitsportal
- Zentrale Innenstadtlage; barrierefreier Zugang; Bewohner:innen bringen eigene Möbel mit; mobile Pflegedienste kommen bei Bedarf ins Haus
- Gemeinsame Wohnküche als Herzstück; gemeinsames Kochen, Fernsehen, Gespräche; kein separater Saal

Quelle: Betreute Senioren-WG – Neue Lebensräume GmbH, Graz

# Wohngruppe Silberstreif – Gemeinsam Wohnen 50+, Salzburg-Gneis

- Wohnungen: 27 geförderte Mietwohnungen zwischen 45 und 85 m<sup>2</sup>, jede Wohnung vollständig ausgestattet mit eigenem Bad und Balkon
- Genossenschaftlich: Verein mit Generalmiete; soziokratisch organisiert; jedes Mitglied leistet 40 Ehrenamtsstunden pro Jahr
- Miete: Sozial gestaffelt — 14 bis 18,50 Euro pro Quadratmeter, abhängig vom Einkommen und der Wohnbauförderung
- Altersgruppe: Menschen ab 50 Jahren — Singles und Paare; vom ersten bis zum vierten Stock dem Verein Silberstreif vorbehalten, in die drei Gartenwohnungen im Erdgeschoss ziehen junge Familien ein
- Gemeinschaftsraum: Gemeinschaftsküche, Werkstatt, Waschküche, Fahrradabstellplätze und Dachgarten; dazu betreibt Silberstreif den Stadtteiltreff «GuteStube» als öffentlichen Begegnungsort für die gesamte Nachbarschaft

Quelle: [silberstreif.live](http://silberstreif.live), Salzburger Nachrichten, [salzburg.orf.at](http://salzburg.orf.at)



**früher**



jetzt





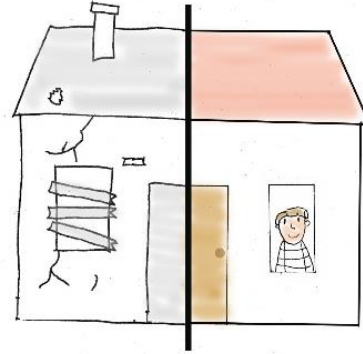
Quelle <https://mitfuer.at/>

# Miteinander Füreinander Andelsbuch

- Wohngemeinschaft mit 6 Einzelzimmerappartments und gemeinsamem Wohn- und Essbereich
- Vier Wohnungen mit Wohn- Essbereich und Schlafzimmer
- Zwei Wohnungen mit je zwei Einzelzimmerappartements und gemeinsamem Wohn- Essbereich
- Dachzimmer für Kurzaufenthalte von Angehörigen oder Pflegenden
- Koordinationsstelle und Care Management, Tagesbetreuung, Essen auf Rädern, Schülerverpflegung, Mobiler Hilfsdienst, etc.
- 4 Wohngebäude (1 öffentlich, 3 privat), gemeinsamer Garten, Tiefgarage, Veranstaltungsgebäude mit Hobbyräumen, Küche, Gewächshaus u.a.)

# Handlungsempfehlungen

- Frühzeitige Klärung der eigenen echten Wohnbedürfnisse
- Mit „55“ Jahren beginnt die Entscheidungsphase!
- Frühzeitige Abklärung mit der eigenen Familie unter Bedachtnahme der Versorgung und Betreuung, unter Bedachtnahme sicher verringernder Dienstleistungen wie 24h-Hilfe
- Sicherstellung einer Finanzierung des Wohnungswechsels unter Bedachtnahme sicher verringernder öffentlicher Zuwendungen
- Klarheit über die mögliche Vererbung und Wohnungsbedürfnisse der eigenen Kinder (Idee: Tausche Einfamilienhaus gegen Wohnung im Zentrum)



Danke für Ihre  
Aufmerksamkeit !

*heimaten.*